



Das Stapeln von Plastikbechern in möglichst kurzer Zeit nennt sich Speed-Stacking.

DEK/FOTO: DEK

Auch im Internet präsent

Borgfelder Freizeitheim bei Kindern und Jugendlichen beliebt

Von Sabine v. der Decken

BORGFELD. Seit kurzem hängt das große neue Logo draußen neben der Eingangstür. Um das gebührend zu feiern, hatten das Borgfelder Freizeitheim (Freizi) und seine Mitarbeiter unlängst einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Hinbewiesen wird im Logo auf den Internetauftritt des Jugendtreffpunkts und die neue Homepage, die unter [www.freizi-borgfeld](http://www.freizi-borgfeld.de) besucht werden kann.

Vier Mal pro Woche öffnet das Freizeitheim seit 2006 seine Türen für die Kinder und Jugendlichen. Obwohl die jungen Borgfelder stärker in Sport- und Musikunterricht eingebunden seien als Kinder anderer Stadtteile, sei das Bedürfnis nach selbst bestimmter Freizeit spürbar, erläuterte Sozialpädagogin Mutti Ersan, der wie seine Kollegin Claudia Ribken eine halbe Stelle in Borgfeld innehat. Im Freizi, so Ersan, hätten Kochen, Backen oder weitere Angebote eine

andere Qualität als zu Hause, da sie auf Freiwilligkeit basierten. „Hier können die Kinder und Jugendliche ihre Freizeit ohne Druck gestalten.“

Zum festen Kern des Borgfelder Freizeitheims gehören 25 Kinder und Jugendliche im Alter von elf bis 17 Jahren. Am Tag der offenen Tür machten diese ihre Trickkiste ganz weit auf und boten Dosenwerfen, Apfelsäulen, Jonglieren, Malen mit Hilfe eines Spiegels, Kickern und Speed-Stacking an. Dabei stapelten die Kinder mit Geschwindigkeit bunte Plastikbecher auf dem Billardtisch zu hohen Türmen.

Im ganzen Haus, das seit zwei Jahren den Stadteil belebt, war etwas los. Bereits vor der offiziellen Öffnung war der Andrang groß. Die Ferienzeit mache sich auch in Borgfeld bemerkbar, so Ersan.

In den Herbstferien hatten er und Claudia Ribken viele attraktive Angebote im Gepäck: Ausflüge ins Rotenburger Schwimmbad, gemeinsames Frühstück und der Be-

such des Universums zum Beispiel. Auf der Exkursion erlebten die Kinder und Jugendlichen, wie schwierig es ist, nur mit Blick in den Spiegel einen vorpfeifechten Stern zu malen. Diese Erfahrung wollten sie unbedingt an ihre Altersgenossen weitergeben.

Draußen vor dem Freizi spielten Ghostriider gegen Power Girls und Barca: 28 Teilnehmer beteiligten sich in 14 Mannschaften am Streetsoccer-Turnier, dessen Regeln beinhaltet, dass alles erlaubt war. Nur schwere Fouls ahndete Schiedsrichter Mutti Ersan. Extra zum Turnier kamen auch Jugendliche aus Anstett, Osterholt und Tennewer vorbei.

Träger des Borgfelder Freizi sind das DRK und VdA, Vereile zur akzeptierenden Jugendarbeit. Die Räume, die nur dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr für die Kinder und Jugendlichen geöffnet sind, können für auch für private Veranstaltungen gemietet werden; sie bieten Platz für etwa 70 Personen.